



Basilika & Wallfahrtsort **VIERZEHNHEILIGEN**

Informationen für Freunde von Vierzehnheiligen

AUS DEM INHALT

Nr. 49 / 25. Jhrg. 2018/2

- **Grüß Gott (Editorial)** S. 3
- **Die Eichsfelder Fußwallfahrt** S. 4
- **Die Nothelfer Ägidius und Eustachius** S. 5
- **Erinnerung an P. Dominik** S. 6
- **Das schönste Gesicht der Kirche** S. 7
- **Wechsel im Amt des Kirchenschweizers** S. 9
- **Aus der Chronik** S. 10
- **Wichtige Informationen** S. 12
- **Jahresprogramm 2018/2** S. 14

ENTHÄLT DAS
JAHRESPROGRAMM
JULI – DEZEMBER 2018 – SEITE 14



BEISPIELE FÜR SCHÄDEN AN DER WESTFASSADE, DIE 2018/2019 BEHOBEN WERDEN.



Schäden an den Kapitellen



Schäden am
„Salvator“
auf der Zinne

Schäden am Erscheinungsrelief der
14 Nothelfer



Verwitterungsschäden – Detailaufnahmen



GRÜSS GOTT!



Auf der Titelseite dieses Heftes grüßen Sie die munteren Gesichter unserer Ministrant/innen, die Ende Mai mit P. Stanislaus zu einer dreitägigen Freizeit nach Füssen gefahren sind und dort im Turm der alten Stadtmauer Gäste des Franziskanerklosters waren. Wir haben es unseren „jüngsten Mitarbeitern“ an der Basilika von Herzen gegönnt – und hätten es auch denen gegönnt, die nicht mitfahren konnten.

Mit diesem Foto laden wir auch Kinder und Jugendliche ein, die in der Basilika Ministrant/in werden möchten, sich zu melden: sie sind herzlich willkommen!

Im zweiten Halbjahr 2018 nimmt nun auch unser **Glockenprojekt** Fahrt auf. Wenn dieses Heft erscheint, ist die Entscheidung für die Glockengießerei, gefallen. Wahrscheinlich werden die Glocken im kommenden Frühjahr gegossen. Wir werden das rechtzeitig bekanntmachen und einen Bus (oder mehrere) zum Guss organisieren.

Allerdings will ich Ihnen nicht verschweigen, dass wir noch Geld brauchen, um das ganze Projekt zu finanzieren. **Es fehlen noch 200.000 Euro.** Ein Teil der Summe wird wohl noch durch Sponsoren zusammenkommen. Aber wir brauchen noch viel Hilfe. **Und wir sind dankbar für jede weitere Spende**, ob sie 5 Euro beträgt – oder ob eine oder mehrere Nullen dazukommen. Schon im Voraus allen ein aufrichtiges Danke – ebenfalls denen, die schon gespendet haben! Wir haben das Vertrauen, dass wir das mit Ihrer Hilfe schaffen werden.

Auch in diesem Heft stellen wir Ihnen wieder zwei Nothelfer vor, Ägidius und Eustachius, und wir stellen Ihnen wieder eine Wallfahrt vor, diesmal die Eichsfelder Fußwallfahrt, die nach dem Fall der ehemaligen DDR-Grenze in diesem Jahr zum 21. Mal Vierzehnheiligen „zum Ziel hatte“: Wallfahrtsführer Helmut Heiland erzählt von dieser Wallfahrt.

Mit einer kleinen Erinnerung nehmen wir Abschied von P. Dominik Lutz, der am 13. März dieses Jahres im Alter von fast 92 Jahren

gestorben ist. Das Foto zeigt ihn so, wie manche Ältere ihn in Erinnerung haben.

Auch wenn wir darüber nicht glücklich sind: **im Laufe des Sommers noch einmal ein Gerüst an die Westfassade der Kirche errichtet**, wahrscheinlich bis zum Herbst des kommenden Jahres. 2017 ist die Westfassade zwischen den Türmen gründlich untersucht worden. Es zeigten sich Schäden, die dringend behoben werden müssen. Sie können auf der ersten Innenseite einige Beispiele sehen.

Die Aufnahmen hat Architekt Walter Christa vom Staatlichen Bauamt, zuständig für die Basilika, gemeinsam mit seiner Kollegin, Architektin Frau Monika Dierauf vorgestellt bei der Mitgliederversammlung der „Freunde und Förderer“. Sie zeigen, wie dringend die Restaurierung ist – zum Erhalt der Fassade wie auch zur Sicherheit der Besucher.

Die Störung der Gesamtansicht durch das Gerüst wird aber nicht so auffällig sein, wie bei der Einrüstung der Türme. Nehmen Sie es einfach so: **Was für eine Zeit verhüllt ist, das erkenne ich nachher umso mehr in seiner Schönheit.**

Das ist ja auch eine zentrale Botschaft von „Jeanne Claude und Christo“, den beiden Verhüllungskünstlern. Etwas wird deinen Blicken entzogen, damit du es nachher mit neuen Augen siehst. Das ist auch die Botschaft der verhüllten Kreuze vor dem Karfreitag: Nichts soll dir selbstverständlich werden – dafür ist es zu kostbar. Was du nach einer Phase des Verhülltseins wieder siehst, das siehst du mit neuen Augen – und was stumm geworden ist, beginnt wieder zu sprechen.

Was verborgen ist, will wieder offenbar werden, an der Westfassade der Basilika – und auch beim „Hausherrn“, der drinnen wohnt, der sich ja auch oft verhüllt, nicht um nicht gesehen zu werden, sondern um neu gesehen zu werden.

P. Heribert Arens
Rector der Basilika



Nach den Erscheinungen des Jesuskinds vor dem Schäfer Hermann Leicht setzten schon bald Pilgerströme nach Vierzehnheiligen ein. Diese Nachricht erreichte auch das Eichsfeld. Die Wallfahrer aus Bamberg, die zum Hülfsberg gingen, könnten die Neuigkeit mitgebracht haben. Einzelne Pilger aus dem Eichsfeld gingen schon im 15. Jahrhundert. So fand man eine Rechnung für eine Übernachtung im Kloster Banz aus dem Jahr 1490.

Mit dem Bau der Basilika im 18. Jahrhundert bildeten sich Gruppen von 80-120 Pilgern und gingen von Diedorf (Eichsf.) dreimal im Jahr (Christi Himmelfahrt, Peter und Paul, Kreuzerhöhung). Insgesamt war man 12 Tage unter einfachsten Bedingungen unterwegs (5 Tage hin, 5 Tage zurück und 2 Tage am Pilgerziel).

Ab 1908 fuhr man mit dem Zug. Die Fußwallfahrt ging ein. In den 30er-Jahren fuhren 2000 Eichsfelder mit ihrem Heiligenstädter Propst. Durch die DDR Zeit war ein Pilgern der Obereichsfelder dorthin nicht mehr möglich (Das Obereichsfeld liegt in der ehemaligen DDR in Thüringen, das Untereichsfeld rund um Duderstadt in der ehemaligen BRD).

Nach dem Krieg setzten die Untereichsfelder die Tradition mit Bussen und PKWs fort. Ihr Termin ist der 29. Juni, das Fest Peter und Paul.

1998 begannen wir aus dem Obereichsfeld, die Fußwallfahrt wieder zu beleben. Sieben Männer und eine Frau haben dabei viel gelernt z.B. hinsichtlich der Streckenführung. Die alten Strecken

konnten ja nicht mehr genommen werden, weil sie jetzt befahrene Straßen sind (z.B. die B 19).

1999 wurde die gesamte Strecke zu Fuß gelaufen. In diesem Jahr entwickelten sich die Wallfahrtsregeln: ab dem Jahr 2000 ging man ohne Alkohol, Kaffee, Gaststätte, Eis und Süßigkeiten.

Die Einfachheit, ansprechende Lieder, begleitet von Gitarre und Mundharmonika, und auf den Tag verteilt geistliche Impulse und Gebet strukturieren den Tag.

Anselm Grüns Buch „Wunden zu Perlen verwandeln“ begleitet uns seit 1999. Die Heiligen werden vorgestellt und daraus ergeben sich immer wieder anregende Impulse für die Schweigezeit.

Bis 2010 ist nur eine Gruppe gelaufen. Da die Anfrage größer wurde, laufen wir ab 2010 in zwei Gruppen mit maximal 30 Personen. Der Startort ist Heyerode.

Seit 2014 gibt es zusätzlich eine Radfahrergruppe.

Die Teilnehmer/innen kommen vor allem aus dem Eichsfeld, aber auch aus Niedersachsen, Hessen und Berlin. Für die 220 km sind wir 7 Tage unterwegs. Die längste Tagesetappe beträgt 40 km. Insgesamt waren wir über die Jahre ca. 150 Pilger. Manche sind nur einmal mitgelaufen. Viele haben sich aber den „Pilgervirus“ eingefangen und sind mehrmals dabei.

Von Heyerode bis Hildburghausen gehen wir durch Thüringen und das Bistum Erfurt.

Dabei beten wir für unser Thüringer Land und für unsere Kirche.

2017 gingen wir zum 20. Mal mit 58 Fuß- und 10 Radpilgern. Diakon Johann Freitag war zum 7. und letzten Mal als geistlicher Begleiter dabei. Er bleibt uns geistlich verbunden.

2017 waren es sehr heiße Tage mit bis zu 36°. Am Samstag kam noch eine Bus-Pilgergruppe aus dem Eichsfeld dazu. Für alle gab es einen festlichen Gottesdienst mit unserem Altbischof Dr. Joachim Wanke und eine Basilikaführung mit dem Eichsfeldfreund Pater Heribert.



Von zwei Nothelfern möchte ich in diesem Heft erzählen. Eustachius und Ägidius sind ihre Namen.

Eustachius ist der heilige Jäger. Er war Soldat im Heer des römischen Kaisers Trajan. Doch seine Leidenschaft war das Jagen. Einmal verfolgte er einen Hirsch bis tief in den Wald, als er plötzlich im Geweih des Hirschen ein strahlendes Kreuz sah. Er legte seine Waffe, die er schon im Anschlag hatte, beiseite. Da war ihm etwas Göttliches aufgeschienen in diesem Hirsch. Darum wird Eustachius in der Kunst mit einem Hirschen dargestellt, und im Geweih leuchtet ein strahlendes Kreuz.

Das Kreuz im Geweih ist mir eine Erinnerung daran, dass dieser Hirsch ein Geschöpf Gottes ist – so wie jedes Tier ein Geschöpf Gottes ist. Franziskus von Assisi hat das begriffen. Er nennt jedes Tier Bruder oder Schwester: Bruder Hirsch, Schwester Wildsau, Bruder Hase. Als Geschöpf Gottes hat jedes Tier seine Würde.

Dieser Würde entspricht nicht, was ein deutsches Volkslied singt: „Ein Jäger aus Kurpfalz, der reitet durch den Grünen Wald uns schießt das Wild daher, gleich wie es ihm gefällt. Halli, Hallo, gar lustig ist die Jägerei allhier auf grüner Heid.“ Und dieser Würde entspricht es auch nicht, wenn wir singen: „Auf, auf, zum fröhlichen Jagen“. Jagen ist immer mit ein bisschen Traurigkeit verbunden: ich töte ein Geschöpf. Ich muss es töten, um mich zu ernähren oder auch um den Bestand zu hegen. Von einem Indianerstamm wird erzählt: bevor sie ein Tier töten, das ihnen zur Nahrung dienen soll, entschuldigen sie sich bei dem Tier. Das ist ein Ausdruck des Respekts vor der Würde des Tieres. Wir müssen ja nicht alle Vegetarier werden. Aber solange ein Tier lebt, soll es seiner Würde gemäß behandelt werden. Da ist Jagen aus Lust am Schießen und Töten fehl am Platz. Voraussetzung für den Jäger ist die Ehrfurcht vor und die Verantwortung für das Geschöpf Gottes.

Von einem zweiten heiligen Nothelfer möchte ich erzählen: dem Einsiedler Ägidius. Er lebte im Wald. Dort entdeckte er eine Hirschkuh, die von einem Pfeil verwundet war. Er pflegte das Tier gesund. Zum Dank dafür, so schließt die Legende, ernährte sie ihn mit ihrer Milch. Das klingt nach einer schönen und frommen Legende – und das ist sie ja auch. Aber es liegt ein überraschender, hochaktueller Sinn in dieser Legende: Die verwundete Hirschkuh ist Teil von Gottes verwundeter Schöpfung. Diese Verwundung kommt nicht vom Schöpfer. Sie ist von Menschen gemacht. Der Mensch ist täglich dabei, Gottes Schöpfung Wunden zuzufügen. Das beginnt beim Abholzen des Regenwaldes, das die Weltökologie durcheinanderbringt. Das geht weiter mit dem Primat der Wirtschaftlichkeit vor der Gesundheit der Schöpfung. So werden in unerträglichem Maß täglich Treibhausgase ausgestoßen, die das Klima verändern. Die Erderwärmung wird in Kauf genommen und damit die Zunahme von Klimakatastrophen wie Hochwassern und zerstörerische Hurrikans und Tornados. Die Menschen in den Dürreregionen dieser Erde zahlen einen hohen Preis für den Profit vieler Industrienationen. Auch beuten Menschen die Schätze dieser Erde aus um einen hohen Preis. Kommende Generationen müssen ihn bezahlen. Da bekommt die Botschaft der verwundeten Hirschkuh des heiligen Ägidius eine überraschende Aktualität. Sie lädt uns ein: Erhalte die Schöpfung – „er pflegte sie gesund“ –, und die Schöpfung ernährt dich – „sie ernährte ihn mit ihrer Milch“.

Dabei darf ich nicht nur an mich selber denken. Mich wird die Schöpfung schon noch ernähren. Aber unsere Kinder und Kindeskinde möchten ja auch noch auf dieser Erde leben. Ob sie das noch können, ist eine Frage an auch mich und meinen Lebensstil. Ich finde, Eustachius und Ägidius sind zwei hochaktuelle Heilige aus der Reihe der vierzehn Nothelfer. Sie helfen mir, der Schöpfung und dem Schöpfer Respekt zu zollen.



einem Pfeil verwundet war. Er pflegte das Tier gesund. Zum Dank dafür, so schließt die Legende, ernährte sie ihn mit ihrer Milch.

Das klingt nach einer schönen und frommen Legende – und das ist sie ja auch. Aber es liegt ein überraschender, hochaktueller Sinn in dieser Legende:

Die verwundete Hirschkuh ist Teil von Gottes verwundeter Schöpfung. Diese Verwundung kommt nicht vom Schöpfer. Sie ist von Menschen gemacht. Der Mensch ist täglich dabei, Gottes Schöpfung Wunden zuzufügen.

Das beginnt beim Abholzen des Regenwaldes, das die Weltökologie durcheinanderbringt. Das geht weiter mit dem Primat der Wirtschaftlichkeit vor der Gesundheit der Schöpfung. So werden in unerträglichem Maß täglich Treibhausgase ausgestoßen, die das Klima verändern. Die Erderwärmung wird in Kauf genommen und damit die Zunahme von Klimakatastrophen wie Hochwassern und zerstörerische Hurrikans und Tornados. Die Menschen in den Dürreregionen dieser Erde zahlen einen hohen Preis für den Profit vieler Industrienationen.

Auch beuten Menschen die Schätze dieser Erde aus um einen hohen Preis. Kommende Generationen müssen ihn bezahlen.

Da bekommt die Botschaft der verwundeten Hirschkuh des heiligen Ägidius eine überraschende Aktualität. Sie lädt uns ein:

Erhalte die Schöpfung – „er pflegte sie gesund“ –, und die Schöpfung ernährt dich – „sie ernährte ihn mit ihrer Milch“.

Dabei darf ich nicht nur an mich selber denken. Mich wird die Schöpfung schon noch ernähren. Aber unsere Kinder und Kindeskinde möchten ja auch noch auf dieser Erde leben. Ob sie das noch können, ist eine Frage an auch mich und meinen Lebensstil.

Ich finde, Eustachius und Ägidius sind zwei hochaktuelle Heilige aus der Reihe der vierzehn Nothelfer. Sie helfen mir, der Schöpfung und dem Schöpfer Respekt zu zollen.

ZUM GEDENKEN AN P. DOMINIK LUTZ

Am 13. März dieses Jahres ist P. Dominik Lutz gestorben. Einige Tage später wurde er unter dem Kreuz des Klosterfriedhofs von Vierzehnheiligen beigesetzt. So konnten wir seinen Wunsch beigesetzt. So konnten wir seinen Wunsch erfüllen, den er in seinem Testament ausspricht: „Ein Stück Paradies war für mich das Nothelfer-Heiligtum. Viel wurde mir dort geschenkt – es hat mich bereichert. Dort möchte ich ruhen im Schatten der Basilika: Herr, hier ist es gut sein!“

Geboren in Morlesau bei Hammelburg, wurde er 1945 Franziskaner und 1951 Priester. Er wirkte als Seelsorger in Bamberg, Freystadt, Nürnberg, München, Vierzehnheiligen und auf dem Kreuzberg/Rhön.

In München hat er mit großem Engagement die im Krieg zerstörte Klosterkirche St. Anna erneuert. Über 25 Jahre seines Lebens lebte und wirkte er in Vierzehnheiligen als Wallfahrtsseelsorger, Guardian und Kirchenrektor. Die letzten Jahre verbrachte er auf der Pflagestation im Mutterhaus der St. Franziskusschwestern.

Mit Sachverstand und Leidenschaft brachte er sich in die Renovierung der Basilika von 1982 – 1990 ein. Er hat das Gesicht von Vierzehnheiligen nachhaltig geprägt. Viele Bücher zur Basilika, zu den Nothelfern und zur Wallfahrt hat er veröffentlicht. Sein ganz persönlicher Stil als Wallfahrtsseelsorger ist vielen Pilgern in lebendiger Erinnerung.

Die Ehrenmedaillen der Städte München, Bad Staffelstein und Hammelburg sowie des Bezirks Oberfranken und das Bundesverdienstkreuz sind Zeichen der Wertschätzung seines Wirkens.



Unter dem Deckenfresko „Der Himmel von Vierzehnheiligen“ hat er oft die Eucharistie gefeiert und das Wort Gottes verkündet. In seinen Himmel hat Gott ihn am 13. März 2018 aufgenommen.

Im Namen vieler Pilger und Menschen aus dem Gottesgarten sagen wir P. Dominik Dank für das Zeugnis seines Lebens und für seinen unermüdelichen Einsatz für die Pilger und die Basilika. Wir sind Gott dankbar, dass wir ihn haben durften.



Damit die Glocken auch weiterhin die Botschaft von Gottes Nähe ins Maintal rufen, zum Gottesdienst einladen und die Pilger begrüßen können, **bitten wir um Spenden für die Sanierung des Geläuts der Basilika** (siehe auch „Grüß Gott“)

Br. Daniel nimmt an der Pforte gern Spenden entgegen.

Für Überweisungen finden Sie eine Vorlage in der Mitte der Zeitschrift.

Danke – im Namen der vielen, die sich am erneuerten Geläut freuen werden.

DIE HEILIGKEIT IST DAS SCHÖNSTE GESICHT DER KIRCHE.

DIE SCHÖNSTEN ZITATE AUS DEM NEUEN PAPSTSCHREIBEN

Es gefällt mir, die Heiligkeit im Volk Gottes zu sehen: in den Eltern, die ihre Kinder mit so viel Liebe erziehen, in den Männern und Frauen, die arbeiten, um das tägliche Brot nach Hause zu bringen, in den Kranken, in den älteren Ordensfrauen, die weiter lächeln. Oft ist das die Heiligkeit „von nebenan“.

Worauf es ankommt, ist, dass jeder Gläubige seinen eigenen Weg erkennt und sein Bestes zum Vorschein bringt, das, was Gott so persönlich in ihn hineingelegt hat.

Hab keine Angst vor der Heiligkeit. Sie wird dir nichts an Kraft, Leben oder Freude nehmen. Ganz im Gegenteil, denn du wirst dabei zu dem Menschen werden, an den der Vater dachte, als er dich erschaffen hat.

Die Heiligkeit macht dich nicht weniger menschlich, denn sie ist die Begegnung deiner Schwäche mit der Kraft der Gnade.

Gerade weil sie unsere Natur voraussetzt, macht uns die Gnade nicht auf einen Schlag zu Übermenschen. Wenn das Herz sich reich fühlt, ist es so zufrieden mit sich selbst, dass kein Platz bleibt für das Wort Gottes, dafür, die Brüder und Schwestern zu lieben oder sich an den wichtigsten Dingen des Lebens zu erfreuen.

Die üble Nachrede und die Verleumdung sind wie ein Terrorakt: Es wird eine Bombe geworfen, es gibt Zerstörung und der Attentäter geht glücklich und ruhig davon.

Wenn wir nicht in einer blassen Mittelmäßigkeit versinken wollen, dürfen wir kein bequemes Leben anstreben, denn »wer sein Leben retten will, wird es verlieren« (Mt 16,25).

Wenn ich einem Menschen begegne, der in einer kalten Nacht unter freiem Himmel schläft, kann ich fühlen, dass dieser arme Wicht etwas Unvorhergesehenes ist, das mir dazwischenkommt, ein Nichtsnutz und Gauner, ein Störenfried auf meinem Weg, ein lästiger Stachel für mein Gewissen, ein Problem, das die Politiker lösen müssen, und vielleicht sogar ein Abfall, der den öffentlichen Bereich verschmutzt. Oder ich kann aus dem Glauben und der Liebe heraus reagieren und in ihm ein menschliches Wesen erkennen, mit gleicher Würde wie ich, ein vom Vater unendlich geliebtes Geschöpf, ein Abbild Gottes, ein von Jesus Christus erlöster Bruder oder Schwester. Das heißt es, Christ zu sein!

Das Christentum ist vor allem dafür gemacht, gelebt zu werden.

Missmut ist kein Zeichen von Heiligkeit.

Es ist wahr, dass wir die Tür unseres Herzens öffnen müssen, denn er klopft an und ruft. Allerdings frage ich mich manchmal, ob Jesus – wegen der stickigen Luft unserer Selbstbezogenheit – in unserem Inneren nicht schon klopft, damit wir ihn hinauslassen.

Die Heiligung ist ein gemeinschaftlicher Weg, immer zu zweit.

Ich glaube nicht an eine Heiligkeit ohne Gebet. Wenn wir nicht hinhorchen, werden alle unsere Worte einzig und allein Lärm sein, der zu nichts dient.

zitiert nach „Vatican News“ www.vaticannews.va/de



Kirchenschmuck, das ist ein ganz besonderes Anliegen von Holger Schwind. Was er sich da nicht alles schon hat einfallen lassen: zu Ostern und den anderen Hochfesten, zum Erntedank, zum Patrozinium, und, und, und... Das hat viele Besucher in die Basilika gelockt.

Eine Erkrankung setzt ihm seit einem Jahr mehr und mehr zu und engte ihn in seiner Handlungsfähigkeit ein. Die Besucher der Basilika haben es mitbekommen. Er selbst hat darum zum Jahresende 2017 der Kirchenverwaltung mitgeteilt, dass er seinen Schweizerdienst nicht mehr und den Mesnerdienst nur noch beschränkt tun kann.

Darum musste die Kirchenverwaltung diese Aufgabe ausschreiben. Inzwischen wurde ein Nachfolger gefunden. Holger Schwind wird begrenzt im Rahmen seiner Möglichkeiten weiter in der Basilika mitwirken. Die Kirchenverwaltung, viele Wallfahrer und Basilikabesucher wissen sich ihm dankbar verbunden.

Und das ist „der Neue“: Daniel Reitz, 36, staatlich geprüfter Sozialbetreuer, zuletzt tätig als Projektleiter für Kundenmanagement bei einer Bamberger Firma. Herr Reitz bringt Mesnererfahrung aus seiner Heimatgemeinde in Eltmann mit. Wir heißen ihn in Vierzehenheiligen als unseren Mitarbeiter willkommen. Noch ist er für uns ein unbeschriebenes Blatt.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm und hoffen, dass, wenn seine Zeit in Vierzehenheiligen einmal zu Ende geht, wir ähnlich viel Gutes schreiben können wie jetzt bei Holger Schwind.



„Wie ein Sechser im Lotto mit Zusatzzahl!“ Das war die Reaktion von Holger Schwind, als er vor 17 Jahren die Zusage aus Vierzehenheiligen für die ausgeschriebene Stelle als Kirchenschweizer und Mesner bekam.

Seitdem hat er seinen Dienst in Vierzehenheiligen mit Leidenschaft und Hingabe getan:

zusammen mit dem Seelsorger die Wallfahrer abholen und in die Kirche begleiten, gemeinsam mit der Sekretärin Frau Kießling die Organisation des Wallfahrtskalenders vorbereiten für das jährliche Planungstreffen der Wallfahrtsführer, Kontakte mit den Wallfahrern pflegen, als einer der Mesner die Kirche für die Gottesdienste richten, bei den großen Gottesdiensten für Ordnung sorgen und vieles mehr.

In diesen Jahren hat Holger Schwind in Zusammenarbeit mit dem zweiten Mesner Joseph Pöhl und seit 8 Jahren dessen Nachfolger Tobias Hartmann, dem Teilzeitmesner Heiner Leicht und dem Ehrenamtlichen Georg Zethner ein Basilikateam mit einer Reihe von freiwilligen Helfern aufgebaut, die tatkräftig mit anpacken, wenn es gilt, die Krippe aufzubauen, für die Festtage die Kirche zu schmücken, ...

NOVEMBER 2017

Bei der Segnung unserer Gräber an Allerseelen waren dieses Jahr zwei frische Gräber dabei: P. Aurelian und Br. Pius.

Schüler eines Bamberger Gymnasiums haben einen „QR-Code-Weg“ mit Stationen zur Besinnung rund um die Basilika angelegt. Er wurde am 9. November eröffnet.

Die Zählung der Gottesdienstbesucher am 12.11. ergab insgesamt 623 Teilnehmer.

Nach intensiven Beratungen entschied sich die Kirchenverwaltung im November für die Erneuerung des Geläuts der Basilika.

DEZEMBER 2017

Am 1.12. 19 Uhr luden wir wieder Menschen in Trauer zum ökumenischen Gottesdienst „Oase des Trostes“ ein. Die Predigt hielt Pfarrerin Schmid-Hagen.



Am 2.12. wurde beim Gottesdienst anlässlich des jährlichen Treffens der Wallfahrtsführer das Jahresthema 2018 „GLAUBEN LEBEN“ vorgestellt, anschließend wurden die Wallfahrtstermine für 2018 abgestimmt.



„Musikalisch in den Advent“ war das Motto des diesjährigen Adventskonzerts am 3. 12. mit dem „Vocalconsort Leipzig“.

Mit den Barbaras feierten wir den Gottesdienst 4.12. um 9 Uhr zu Ehren ihrer Namenspatronin.

P. Heribert hielt 12.12. eine ökumenische „Kanzelrede“ in der evangelischen Kreuzkirche in Meinigen.

Jeweils am Freitag, 8. und 22.12. um 18 Uhr, luden wir zur Adventsmeditation mit Orgel und am 15.12. zum Bußgottesdienst ein.

P. Stanislaus war am Samstag, den 9.12. zur „Dorfweihnacht“ in Grundfeld und am 23.12. P. Heribert in Wiesen.

Der Gospelchor „Good News“ gestaltete am 2. Adventssonntag musikalisch die Andacht.

In der Heiligen Nacht hielten wir Christmetten in der Basilika, im Mutterhaus, in Oberlangheim, Weiden, Stublang und Oberkups.

Am 1. Weihnachtstag waren wir zu Aushilfen in Baiersdorf, Burkheim und Weiden.



Mit dem gut besuchten Jahresschlussgottesdienst und mit einem Silvester-Konzert beschlossen wir nach guter Tradition das Jahr 2017.

JANUAR 2018

Am Neujahrstag fand wieder der Segnungsgottesdienst für Kinder und ihre Familien statt.

Vom 7.-12.1. hielt P. Heribert in Friedrichroda Exerzitien für Priester des Bistums Erfurt.

FEBRUAR 2018

Die ökumenische Segensfeier zum Valentinstag war wieder gut besucht.

Die Basilika-Aufsichten trafen sich am 16.2. zu ihrem jährlichen Austausch mit der Kirchenverwaltung im Refektor.

Im Februar, März und April hielt P. Heribert jeweils einwöchige Exerzitien für Ordensfrauen in Ellwangen, Aachen und in Neuenbeken bei Paderborn

Prof. Dr. Joachim Kügler eröffnete am Sonntag, 18. 2., die Reihe unserer Fastenpredigten, die sich mit der Botschaft der vier Evangelien beschäftigen. Sein Thema: „Wenn der Himmelskönig die Füße wäscht – Gedanken zur Botschaft des Johannes-Evangeliums“.

Die 2. Fastenpredigt am 25.2. hielt Domkapitular Prof. Dr. Peter Wünsche zum Thema: „Die Botschaft vom menschenfreundlichen Gott – das Lukas-Evangelium“.

Aus der Pflegestation im Mutterhaus starb am 22.2. der langjährige Missionsprokurator der Bayerischen Franziskanerprovinz P. Heribert Neumeier. Er wurde in München beerdigt.



Die 3. und die 4. Fastenpredigt hielten am 11.3. Prof. Sabine Bieberstein aus Eichstätt zum Thema „Gottes Heil sprengt Grenzen – Gedanken zur Botschaft des Matthäusevangeliums“ und am 18. 3.

MÄRZ 2018

Am 18. 3. Weihbischof Herwig Gössl zum Thema: „Auf dem Weg der Nachfolge – Gedanken zur Botschaft des Markusevangeliums“

Die Gesänge der „Fränkischen Passion“ lockten am 3. Fastensonntag wieder viele in die Basilika.

Am 13. März starb 10 Tage vor seinem 92. Geburtstag P. Dominik Lutz. Beim Requiem hielt der frühere Provinzial und Guardian von Vierzehnheiligen Benedikt Grimm die Ansprache. Eine stattliche Trauergemeinde nahm am Gottesdienst und an der Beisetzung auf dem Klosterfriedhof teil. (vgl. auch S. 6)

APRIL 2018

Den Tag der Ewigen Anbetung am 3. 4. beschlossen wir um 16 Uhr mit Andacht und Sakramentsprozession in der Kirche.

Am 7. 4. fand wie jedes Jahr der ökumenische Gottesdienst zum Obermain-Marathon statt.

Unsere Franziskaner-Ordensprovinz hielt vom 11.-13.4. im Diözesanhaus ein Mattenkapitel, das sich mit der Gestaltung der Zukunft des Ordens beschäftigte.

Das Georgsamt lockte am 23.4. um 9 Uhr viele „Schorschla“ in die Basilika.

Bei Grundfeld wurde eine „Fußball-Golf“-Anlage errichtet, P. Heribert durfte sie am 28.4. einweihen.



Das neue Wallfahrtsjahr eröffneten wir am 29.4. 10.30 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienst.

Vom 30.4.-5.5. begleitete P. Bernhard als geistlicher Leiter eine Pilgergruppe nach Rom.

Da Holger Schwind wegen seiner Erkrankung den Dienst als Kirchenschweizer nicht mehr aus-

üben kann, hat die Kirchenverwaltung die Stelle ausgeschrieben, Vorstellungsgespräche geführt und eine Entscheidung getroffen (siehe S. 8).

MAI 2018

Erfreulich viele kamen am 1.5. zur ersten Maianacht, die P. Stanislaus mit vielen Marienliedern gestaltet hat.

Zur Friedenswallfahrt am So 6.5. füllten Soldaten und Reservisten mit ihren Fahnen die Basilika.



Das Vierzehnheiligenfest begingen wir mit unserem Erzbischof Ludwig Schick. Musikalisch wurde der Festgottesdienst wieder von Chor und Orchester aus Trockau gestaltet. Kirchenschweizer Michael Dörres aus Gößweinstein half uns wie oft in diesem Jahr immer wieder aus.

Einige Hundert Teilnehmer zogen am Abend des 14. 04. bei herrlichem Wetter betend und singend zur Flurprozession durch die Fluren rund um die Basilika. Es spielte die „Nothelfer“-Kapelle.

Am 16.5. 19 Uhr gab das Heeresmusikkorps Veitshöchheim in der Basilika ein Benefizkonzert zugunsten der Glockensanierung. Initiator war Georg Hagel, Hauptmann der Reserve und Basilikaorganist. Faszinierend war der überzeugende Zusammenklang von Orchester, Orgel (am Spieltisch Georg Hagel) und der Sopranistin Anja Stegmann.



Am 18. 5. wandte sich ein ökumenischer Gottesdienst an Menschen mit „durchkreuzten Lebensplänen“. Wasser aus der Königsquelle bei Ützing stand dabei für die heilende und nährende Kraft des Gottesgeistes.

Zum Fränkischen Mariensingen am Pfingstsonntag waren wieder alle Bänke der Basilika gefüllt.



Bei der Mitgliederversammlung der „Freunde und Förderer der Basilika“ am 24.5. gaben die Fachleute vom staatlichen Bauamt über die schon geschehenen und weiter geplanten Arbeiten an der Kirchenfassade Auskunft.

Vom 27.-30.5. gestaltete P. Stanislaus mit den Ministrant/innen eine Freizeit Füßen.

Am 30.5. feierten 700 Schüler des christlichen Gymnasiums aus Zwickau nach einer Sternwallfahrt einen ökumenischen Gottesdienst in der Basilika.



Zum Abschluss ein Blick in die Zukunft mit Worten von Klaus Peter Hertzsch:

„Vertraut den neuen Wegen und wandert durch die Zeit Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.“

P. Johannes Thum

WALLFAHRTSBASILIKA VIERZEHNHEILIGEN

WICHTIGE INFORMATIONEN

LITURGIE UND SEELSORGERLICHE ANGEBOTE

Eucharistiefeier:

Sommer (01. Mai bis Ende September) / **Winter** (01. Oktober bis Ende April)

Die Sommerordnung endet am 30. September in der Basilika Vierzehnheiligen !

Sommer: sonntags: 07.00, 08.00, 09.00, 10.30 Uhr; 14.00 Uhr Andacht
werktags: **Hl. Messen:** alle Tage 07.00 Uhr und Montag 08.00 Uhr
Ämter: Dienstag bis Samstag 08.00 Uhr

Winter: sonntags: 07.30, 09.00, 10.30 Uhr; 14.00 Uhr Andacht
werktags: **Hl. Messen:** alle Tage 09.00 Uhr und Montag 08.00 Uhr
Ämter: Dienstag bis Samstag 08.00 Uhr

Lichterprozession (Mai – Okt.): samstags nach dem 19.00 Uhr-Wallfahrtsamt:
nur auf Wunsch der Wallfahrer!

Autosegnung: werktags und sonntags: auf Anfrage möglich

Beichtgelegenheit bzw. Aussprachemöglichkeit:

In der Basilika: vor jeder hl. Messe
samstags: 14.00 – 16.00 Uhr in der Beichtkapelle des Franziskanerklosters
vor Wallfahrtsämtern auch um 18.30 Uhr in der Kirche

Im Kloster: werktags: auf Anfrage (Telefon siehe unten)

Kirchenführungen: **nur** nach Vereinbarung mit dem Wallfahrtsbüro
(TEL: 09571 9508-0; FAX: 09571 9508-45;
E-mail: vierzehnheiligen@franziskaner.de)
und jeden Dienstag um 14.30 Uhr

Kontakte

Adresse: Franziskanerkloster Vierzehnheiligen, Vierzehnheiligen 2, 96231 Bad Staffelstein
Tel: 09571 9508-0, Fax: 09571 9508-45, E-mail: vierzehnheiligen@franziskaner.de
Homepage: www.vierzehnheiligen.de

Bankverbindungen: Franziskanerkloster Vierzehnheiligen
Sparkasse Coburg-Lichtenfels
BLZ: 783 500 00 Kontonr.: 4101
IBAN: DE4078350000000004101
BIC: BYLADEMICOB

Kirchenstiftung (Basilika Vierzehnheiligen)
Sparkasse Coburg-Lichtenfels
BLZ: 783 500 00, Kontonr.: 14456
IBAN: DE0978350000000014456
BIC: BYLADEMICOB

KONZERTE

- a) Musiksommer Obermain:
Kronacher Str. 30, 96215 Lichtenfels
Tel: 09571 18-418 Fax: 09571 18-288
<https://www.lkr-lif.de/landratsamt/tourismus/musiksommer-obermain/index.html>
E-mail: mso@landkreis-lichtenfels.de
- b) Orgelkonzerte: Basilika-Organist Georg Hagel
Tel: 09571 759700
www.hagel-orgelvielfalt.de
E-mail: georg.hagel@freenet.de

**Jeden Freitag von Mai bis Ende September um 15.00 Uhr
„Orgelkonzert zum Freitagsläuten“ – Eintritt frei !**

IM DIENST DER VIERZEHNHEILIGEN-WALLFAHRER STEHEN AUCH

- Diözesanhaus:** Vierzehnheiligen 9, 96231 Bad Staffelstein
Tel: 09571 926-0, Fax: 09571 926199
www.bildungshaeuser-vierzehnheiligen.de
E-mail: dioezesanhaus.vierzehnheiligen@erzbistum-bamberg.de
- Haus Frankenthal:** („Goldener Hirsch“) Vierzehnheiligen 7, 96231 Bad Staffelstein
Tel: 09571 9268, Fax: 09571 926699
www.haus-frankenthal.vierzehnheiligen@erzbistum-bamberg.de
E-mail: haus-frankenthal.vierzehnheiligen@erzbistum-bamberg.de
- Gasthof „Goldener Hirsch“:** Vierzehnheiligen 7, 96231 Bad Staffelstein
zur Zeit im Diözesanhaus
Tel: 09571 9268 oder 926112, Fax: 09571 926699
www.goldener-hirsch-14heiligen.de
E-mail: goldener-hirsch-14heiligen@erzbistum-bamberg.de
- Gasthof „Goldener Stern“:** Tel: 09571 71040, Fax: 09571 71060
- Brauerei Trunk:** Tel: 09571 3488
- Gasthof Maintal:** Fam. Zipfel, Grundfeld, Tel: 09571 3166

Gehbehinderte Personen (Rollstuhl, Rollator) und BesucherInnen mit Kinderwagen können die Kirche stufenlos erreichen.



Blinde dürfen die Kirche mit ihrem Blindenhund betreten.



Für Gehörgeschädigte befindet sich in den vorderen Sitzblöcken eine induktive Höranlage.

IMPRESSUM:

- Redaktion:** P. Heribert Arens ofm (Adresse: siehe oben)
- Herausgeber:** Franziskanerkloster Vierzehnheiligen
- Bildnachweis:** Alle Rechte bei der Redaktion.
Wir danken P. Stanislaus Wentowski, P. Heribert Arens, Dr. Herwig Hertel und Andreas Welz für die fotografische Unterstützung.
- Internet:** Dieses Heft ist als PDF-Datei unter www.vierzehnheiligen.de abrufbar.
- Auflage:** 10.000
- Druck:** www.virtuz.de

DAS KIRCHENJAHR IN VIERZEHNHEILIGEN 2018

Lesejahr B • Von Juli – Dezember 2018

Sommerordnung: von 01. Mai – 30. September / Winterordnung: von 01. Oktober – 30. April

- Juli**
- Freitag 13. **Hl. Kaiser Heinrich (H)** – Bistumspatron, 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt, 10.00 Uhr **Pontifikalamt mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick und den Priesterjubilaren**
- Samstag 14. 15.00 Uhr **Diözesanwallfahrt für Menschen mit und ohne Behinderung**
- Freitag 20. Hl. Nothelferin **MARGARETA** – 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt
- Sonntag 22. **16. Sonntag im Jahreskreis** – Sonntagsordnung, 10.30 Uhr **50. Priesterjubiläum von P. Bernhard Baun**, 14.00 Uhr **Andacht zu Ehren des hl. Christophorus** mit anschl. Fahrzeugsegnung auf dem Basilikaplatz
- Dienstag 24. Hl. Nothelfer **CHRISTOPHORUS** – 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt mit Antoniusandacht
- Freitag 27. Hl. Nothelfer **PANTALEON** – 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt
- August**
- Sonntag 05. **18. Sonntag im Jahreskreis** – Sonntagsordnung, 09.00 Uhr **Dankamt für Jubelpaare**
- Mittwoch 08. Hl. Nothelfer **CYRIAKUS** – 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt
- Sonntag 12. **19. Sonntag im Jahreskreis** – Sonntagsordnung, 09.00 Uhr **Dankamt für Jubelpaare**
- Mittwoch 15. **Mariä Himmelfahrt (H)** – **Patrozinium der Basilika** – 07.00 Uhr, 08.00 Uhr, 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt, jeweils mit Kräutersegnung, KEINE Andacht, 17.00 Uhr **Mariensingen mit fränkischen Gruppen**
- September**
- Samstag 01. Hl. Nothelfer **ÄGIDIUS**, 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt
- Sonntag 02. **22. Sonntag im Jahreskreis** – Sonntagsordnung, 10.30 Uhr **Pontifikalamt zur 73. Wallfahrt der Flüchtlinge, Vertriebenen und Aussiedler**, 14.00 Uhr Feierliche Marienandacht mit Ansprache
- Sonntag 09. **23. Sonntag im Jahreskreis** – **Kirchweihfest der Basilika** – Sonntagsordnung 10.30 Uhr Hochamt (mitgestaltet vom Basilika-Chor Gößweinsteine), 14.00 Uhr Festandacht
- Donnerstag 20. Hl. Nothelfer **EUSTACHIUS** – 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt
- Samstag 22. 18.00 Uhr **Dekanatswallfahrt Dekanat Lichtenfels** (Frauen und Männer)
- Freitag 28. 15.00 Uhr **letztes „Orgelkonzert zum Freitagläuten“**
- Oktober**
- Montag 01. **Beginn der Winterordnung in der Basilika**
- Mittwoch 03. **Tag der Deutschen Einheit** – 08.00 Uhr Amt, 09.00 Uhr WF-Amt, 14.00 Uhr **Segensfeier für Menschen und Tiere**, 18.00 Uhr **Transitusfeier (Erinnerungsfeier an das Sterben des hl. Franziskus)**

- Donnerstag 04. **Hl. Franiskus von Assisi, Ordensgründer (H)** – 08.00 Uhr Amt, 09.00 Uhr Hl. Messe, 18.00 Uhr Hochamt zum Fest
- Samstag 06. **12. Wallfahrt der Arbeitnehmer und Arbeitsuchenden** – 11.00 Uhr Wallfahrtsamt
- Sonntag 07. **27. Sonntag im Jahreskreis – Erntedankfest** – Sonntagsordnung, 10.30 Hochamt, 14.00 Uhr Andacht
- Dienstag 09. Hl. Nothelfer **DIONYSIUS** – 08.00 Uhr Amt mit Antoniusandacht, 09.00 Uhr Hl. Messe
- November**
- Donnerstag 01. **Allerheiligen (H)** – 07.30 Uhr, 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt – keine Andacht
- Freitag 02. **Allerseelen** – 08.00 Uhr Allerseelenamt für verstorbene Mitbrüder und Mitglieder der Vierzehnheiligen-Bruderschaft mit Segnung des Franziskanerfriedhofs, 09.00 Uhr Hl. Messe
- Samstag 03. **Hubertusmesse** um 18.00 Uhr mit BJV-Bläsergruppe Lichtenfels
Ab diesem Wochenende: Zufahrt zur Basilika an den Samstagen und Sonn- und Feiertagen wieder frei.
- Montag 19. **Hl. Elisabeth von Thüringen (H) – Patronin der Deutschen Franziskanerprovinz**, 08.00 Uhr Hochamt, 09.00 Uhr Amt
- Sonntag 25. **Christkönigssonntag (H)** – Hl. Nothelferin **KATHARINA** – 07.30 Uhr, 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt, 14.00 Uhr Andacht
- Freitag 30. 08.00 Uhr Amt, 09.00 Uhr Hl. Messe, 19.00 Uhr **„Oase des Trostes“** – Ökumenische Feier mit Trauernden
- Dezember**
- Samstag 01. Wallfahrtsführertreffen – 09.00 Uhr Wallfahrtsführeramt; ab 10.30 Uhr Regularien im Diözesanhaus
- Sonntag 02. **I. Advent, Beginn des Lesejahres C** – Sonntagsordnung, keine Andacht, 16.00 Uhr **Advents- und Weihnachtskonzert** d. Musiksommers Obermain
- Freitag 07. / 21. Jeweils 18.00 Uhr **Adventl. Besinnung mit Orgelmeditation**
- Dienstag 04. Hl. Nothelferin **BARBARA** – 08.00 Uhr Amt mit Antoniusandacht, 09.00 Uhr Barbara-Amt
- Samstag 08.12. /15.12. /22.12. jeweils 08.00 Uhr **Rorateämter**
- Samstag 08. **Mariä Empfängnis (H)** – 08.00 Uhr Rorate-Amt, 09.00 Uhr Hl. Messe, 18.00 Uhr Hochamt
- Freitag 14. 18.00 Uhr **Adventlicher Bußgottesdienst**, anschl. Beichtgelegenheit
- Montag 24. **Hl. Abend** – 21.30 Uhr Weihnachtliche Klänge (Bläser und Orgel), 22.00 Uhr Christmette (Öffnungszeiten der Basilika am Hl. Abend: 07.30-17.00 Uhr / 21.00 – 24.00 Uhr)
- Dienstag 25. **Hochfest der Geburt des Herrn (H)** – I. Weihnachtsfeiertag – 07.30 Uhr, 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt – 14.00 Uhr Weihnachtsvesper
- Mittwoch 26. **2. Weihnachtsfeiertag** – Sonntagsordnung, keine Andacht
- Montag 31. **Silvester** – 08.00 Uhr, 09.00 Uhr Hl. Messe, 14.00 Uhr Jahresschlussandacht, 17.00 Uhr **Festliches Orgelkonzert**



Zum Vierzehnheiligenfest in der Basilika: das „Tintinnabulum“, eine kleine liturgische Glocke im vergoldeten Rahmen und das „Conopeum“ ein gelb-rot gestreifter Seidenschirm als Sonnen- und Regenschutz – gedacht für Prozessionen. Beide gehören zu den Insignien einer Basilica minor. Vierzehnheiligen trägt diesen Titel seit 1897.